

Fan-Fic. Endless Tale

Kapitel 03: Eine neue Zukunft

Von Njisseni

Kapitel 23: Part 23: Die Geschichte eines Mannes (Teil 1)

„Was willst du uns denn erzählen?“ fragte Njisseni, die schon ganz hippelig war. Auch Jenny die auf der anderen Seite von ihm saß, war schon sehr gespannt was Bardock zu berichten hatte.

Bardock lächelte wieder und sagte: „Es ist meine Leben, nun es war kein besonders angenehmes Leben für die, mit denen ich zusammen lebte und die ich liebte..., wenn sich so darauf zurückblicke, doch damals zu der Zeit war es mir noch nicht bewusst. Meine Mutter ging von uns, als meine kleine Schwester geboren wurde, mein Vater schien das nicht zu kümmern, sonst hätte er sie nicht gleich nach meiner Geburt sie wieder belegt, Seripa und mich trennten grade mal 7 Monate. Das schweißte uns als Junge damals schon sehr eng zusammen, ich mochte sie, auch wenn ich mich..., so weit ich mich erinnern kann, mich ständig mit ihr gestritten hab. Aber weiter..., so gab es also nur meinen Vater, meine Schwester und mich bis eines Tages.....“

„Nein, ich denk nicht dran..., das ist mein Raupy...“ schrie Seripa, doch ich war schneller und riss es meiner damals 6 jährigen Schwester aus der Hand.

Sie fing an mir nach zu laufen und schrie weiter: „Bardock gib es mir wieder.“

Nun ging es erst mal ein paar runden um den Küchentisch, bis ich stehen bleib.

„Haha, warum sollte ich“ grinste ich nur, ich war gerade 7 geworden und hielt das Raupy so hoch es ging.

Seripa sprang an mir hoch, doch erreicht das Raupy nicht, „ich hab es gefangen, es gehört mir“ jammerte sie darauf.

„Dann kämpf drum, wer gewinnt bekommt es“ schlug ich Seripa vor, „na wie sieht es aus?“

„Das ist Gemein, ich weiß du kämpfst nicht fair“ meckerte sie und sprang wieder nach oben.

„Ach ja, dann behalt ich es und werde es...“ in jenem Moment betrat Tenma, unser Vater den Raum.

„Na, wie immer am streiten ihr Zwei“ sagte er und breite seine Arme aus.

„Vater..., Ihr seid wieder zurück“ rief ich, lief auf ihn zu und ließ vor lauter Wiedersehensfreude das Raupy fallen.

Was Seripa nur recht kam, es aufhob und blitzschnell im Mund verschwinden ließ, dann lief auch sie zu Vater.

„Pfön das Ihr wieder da seit“ machte sie mit vollem Mund und drückte ihn ganz fest.

„Ja, ich freu mich auch wieder bei euch zu sein, vor allem weil ich an deinem Cardinstag nicht da sein konnte mein Sohn“ erwiderte Vater und ließ uns wieder los.

Er war im Auftrag des Königs von Vegeta unterwegs gewesen eine Rebellenbande zur Strecke zu bringen, die schon seit mehreren Monaten immer wieder Überfälle auf einzelne Dörfer und Burgen der Umgebung machten.

„Das ist nicht so schlimm, habt Ihr diesen Kerl besiegt der unser ganze Vieh und unsere Ernte gestohlen hat?“ wollte ich nur wissen, denn mein Vater war, seit einem großen Schlag gegen die Rebellen vor meiner Geburt, zu einem großen Fürsten und Krieger aufgestiegen und das bewunderte ich damals sehr.

„Ja, mein Junge, der wird nie wieder was stehlen und als dank hab ich vom König ein Geschenk bekommen. Das ich dir gerne zeigen möchte“ antwortete er mir und ging mit mir nach draußen in die Eingangshalle.

Auch Seripa, die nach seinem Schwanz gegriffen hatte und sich dran fest hielt, tapste mit in die Halle.

„So, Bardock das ist das Geschenk, das ich vom König bekommen hab und das schenk ich dir nun zu deinem Cardinstag“ Vater grinste etwas, da ich wohl ein etwas irritiertes Gesicht machte.

Ich starrte, so wie auch Seripa, die hinter Vater hervor linste, auf ein schwarzhaariges Etwas, das mit Halsband und Leine an einer der Säulen befestigt war und ständig an der Leine zog, um los zu kommen.

„Was.... ist.... das?“ fragte ich, zeigte auf das was da vor mir stand und rümpfte etwas die Nase, um ehrlich zu sein, ich hätte damals doch lieber eine Rüstung oder ein Schwert zum Cardinstag bekommen, als ein Berg von Haaren.

Vater seufzte, da er den Unterton in meiner Stimme schon vernommen hatte, „das ist ein kleines Weibchen, du kannst mit ihm machen was du willst, bis es alt genug ist das wir es an eine Mutterfabrik abgeben können“ erwiderte er, „ich bin mir sicher du wirst viel Freude an ihm haben.“

Er klopfte mir noch mal auf die Schulter, dann ging er die Treppe hinauf, in seine Gemächer um sich von den Strapazen, der vergangenen Tage zu erholen.

Eine gute weile schauten ich und meine Schwester, dem keinen Weibchen, das etwas jünger als Seripa war zu.

„Komisches Ding“ murmelte ich dann und ging auf die kleine zu.

„Und was machen wir jetzt damit?“ wollte Seripa wissen.

„Wir.., wir machen gar nichts mit ihm, wenn dann mach ich was. Ist ja schließlich jetzt mein Geschenke..dings..., äh Weib...“ erwiderte ich und versuchte, die Haare dem Weibchen aus dem Gesicht zu streichen.

Aber so schnell konnte ich gar nicht gucken, wie die mir in die Hand biss.

„AAAHHHHH, du Biest“ schrie ich auf und zog meine Hand zurück.

Zum ersten mal kreuzten sich unser beider Blicke, in ihnen erkannte ich blanken Hass, aber auch Furcht mir gegenüber und genau dieser Blick reizte mich.

„Haha..., die ist nicht so dumm und lässt sich gleich von dir streicheln“ lachte Seripa, die immer noch in sicherer Entfernung das ganze beobachtete, da ihr das fusselige Etwas nicht ganz geheuer war.

„Na warte“ knurrte ich nun das Weichen böse an und löste die Leine von der Säule.

Wieder fing sie an zu ziehen und zu zerren, so das ich einige mühe hatte sie richtig fest zu halten.

„Das nutzt dir nichts“ rief ich, da sie nicht aufgab und weiter zog.

Und dann fing ich an sie ran zu ziehen, langsam Stück für Stück immer näher, bis ich sie im Nacken greifen konnte. Ich zog ihren Kopf zurück und sie blickte wieder in diese wilden Augen.

„Sie brauch einen Namen, wie willst du sie nennen?“ fragte Seripa mich und kann nun auch langsam näher, da sie sah das ich sie fest im griff hatte.

Ich schnüffelte kurz an dem Hals der Kleinen und musste sofort niesen, „Bah... wie die stinkt“ stieß ich aus, „ich nenn sie Tannipu, das ist ein passender Name für sie.“

„So schlimm?“ Seripa stand nun neben mir und schnüffelte auch mal kurz an Tannipu, die sie immer noch in meinem griff wand und die Zähne bleckte.

„Sie riecht aber nicht anders als ich auch“ stellte diese fest und schaute mich verwundert an.

„Ich weiß, du stinkst ja auch“ grinste ich sie an und in diesem Moment sprang Seripa mich auch schon an.

„Das ist nicht wahr, ich stinke nicht“ schrie sie und fegte mich mit diesem Sprung von den Beinen.

Ich musste Tannipu los lassen und diese nutzte sofort ihre Chance zum weglaufen, aber ich griff, trotz das Seripa auf mir drauf lag, geistesgegenwärtig nach der Leine und zog kräftig dran.

So das Tannipu das Gleichgewicht verlor und auf den Rücken knallte, „Abhauen is nicht“ sagte ich etwas angesäuert und schmiss meine Schwester von mir runter, „und du..., wag es ja nicht noch mal mich an zuspringen, verstanden.“

Doch Seripa, die auf dem Boden hockte streckte mir nur frech die Zunge raus.

„Das war mein erstes zusammen Treffen mit Tannipu“ seufzte Bardock, „sie bekam einen Platz in meinem Zimmer, neben dem Kanin, wo ich die Leine an einem Eisenring in der Wand fest machen konnte, eine alte Decke diente ihr als Schlafgelegenheit. Die ersten Tage wusste ich nicht viel mit ihr anzustellen, sie biss, kratzte, schlug und trat auch ständig nach mir, wenn ich an sie ran wollte und ich, ich bestrafte sie dann ebenfalls mit harten Schlägen. Langsam bekam ich gefallen daran sie zu schlagen und tat es auch, wenn sie nichts getan hatte, Auslöser konnte einfach nur ihr Blick sein, mit dem sie mich immer anstarre, aber auch meine Spielchen die ich mit ihr trieb waren nicht gerade harmlos, ich bemerkte nämlich schnell das sie nicht schrie, egal was ich tat, sie schlug oder an den Haaren zog, sie schrie einfach nicht....“

„He...Se“ sagte ich, als ich Tannipu hinter mir herziehend in den Garten kam „soll ich dir mal was zeigen?“

„Was denn?“ fragte Seripa, die im Sand hockte und starrte mich mit großen Augen an. Ich packte nun Tannipu in die Haare und zog feste dran, bis Seripa rief: „Hör doch auf das tut ihr bestimmt weh.“

„Glaub ich nicht oder hast du was gehört?“ grinste ich, wie ein kleiner Dämon, „oder hier, pass mal auf.“

Dies mal zog ich ihr an dem Teil was bei, den weiblichen Saiyajins wohl das empfindlichste war, nämlich an ihrem Schwanz. Tannipu versuchte sich zwar zu wehren, aber dadurch das ich immer fester zu drückte, wurde sie immer schwächer bis sie zu Boden viel.

„Und weißt du jetzt was ich meine, sie gibt keinen Ton von sich“ motzte ich und trat noch mal auf Tannipus Schwanz.

„Vielleicht kann sie ja nicht reden“ sagte Seripa und schaute, genau wie ich auf

Tannipu runter.

Ich schüttelte den Kopf und dachte nach, das konnte ich mir irgendwie nicht vorstellen, dann grinste ich und schlug vor: „He lass uns das Testen, vielleicht will sie mich ja nur damit ärgern und tut nur so, als ob.“

„Und wie willst du das anstellen, wenn sie doch so schon nix sagt“ wollte meine Schwester nun wissen und im selben Moment zog ich ein Messer aus meinem Hemd. Das hatte ich aus der Küche mit gehen lassen, ohne das jemand was gemerkt hatte.

„Wovor hast du am meisten Angst?“ fragte ich Seripa und hielt ihr das nicht grade kleine Messer unter die Nase.

Seripa machte ein etwas ängstliches Gesicht und schluckte, auch Tannipu, die ich mittlerweile mit einem Fuß in den Sand drückte, war nicht gerade er freut über das was ich da in der Hand hielt, sie ahnte wohl etwas.

„Ich.... ich.... ich.... ich weiß.... nicht“ stammelte Seripa, „davor das du mich aufschlitzt.“ Ich antwortete mit einem langgezogenen: „Neeeeiin, rate noch mal. Es ist was, was ganz doll weh tut.“

„Was... was ganz doll weh tut?“ Seripa wollte es eigentlich nicht wissen, das merkte ich an ihrem Tonfall, da griff ich aber schon nach Tannipus Schwanz und setzte das Messer an.

„Wenn sie da nicht schreit, weiß ich auch nicht weiter. Dann ist was kaputt an ihr“ meinte ich und wollte gerade schneiden, als....

„Nein, Bardock tu das nicht, wir finden sich auch einen anderen Weg, um zu sehen ob sie sprechen kann“ rief Seripa und hielt meine Hand, in der ich das Messer hielt fest, „schau doch erst mal ob sie ne Zunge halt oder so.“

„Was soll das ich will sie schreien hören und nicht sehen ob sie eine Zunge hat“ keifte ich meine Schwester an und schuppste sie von mir weg.

„Bitte, tu das nicht, sie hat doch bestimmt angst....“ flehte Seripa, der Tannipu wirklich leid tat.

„Schon gut, ich mach ja nicht...., du Memme“ knurrte ich nur und grinste dann verdächtig, senkte aber das Messer, ich ließ Tannipu hoch kommen und zerrte sie widerwillig mit mir mit.

Seripa lief mir nach, „versprich es mir ja, du wirst ihr den Schwanz nicht abschneiden.“ Ich zog weiter kräftig an der Leine und brummte: „Ich versprech dir gar nichts, Vater hat gesagt ich kann machen mit ihr was ich will und nun Nerv mich nicht.“

„Seripa bleib dann stehen und schaute mir nach, ich bin mit Tannipu auf mein Zimmer gegangen und hab sie wieder am neben dem Kamin angebunden. Eine Weile spielte ich nur so mit dem Messer und betrachtete es, dann sah ich sie an, auch sie sah mich an, ihr Widerwille war ungebrochen, das spiegelte sich in ihren Augen wieder. Ich überlegte nicht lange, soll ich es machen oder nicht....“ Bardock senkte seinen Kopf, er spürte einen Klos im Hals.

„Und?“ fragte Jenny, „hast du es getan? Hast du ihr den Schwanz abgeschnitten?“ Bardock holte tief Luft und antwortete mit einem bedrückten und etwas leisem: „Ja.“ Jenny zuckte etwas und auch Njisseni verzog das Gesicht, beide Mädchen sahen sich fassungslos an.

„Hat sie geschrien?“ fragte Kakarott etwas traurig, nicht glaubend das sein Vater zu so was in der Lage war.

Doch dieser schüttelte den Kopf un fuhr sich mit der Hand durch sein Gesicht, „es hat geblutet, wie als ob man ein Quiekel abgestochen hätte und doch gab sie keinen Ton von sich, was mich nur noch wütender machte...“ erzählte Bardock weiter, „ich fing an

sie an zu brüllen das sie endlich ihren Mund aufmachen soll, da ich immer noch glaubte sie sei zu stolz und wolle mich nur zum Narren halten, aber auch das half nicht Tannipu bleib stumm und quälte sich die ganze Nacht hindurch, bis sie ohnmächtig wurde. Am nächsten Tag, bekam ich aber dann, ordentlich was von meinem Vater zuhören, was für ne Sauerei ich in meinem Zimmer denn gemacht hatte und das er als er sagte ich kann alles mit ihr machen, nicht meinte das ich sie Massakrieren oder umbringen sollte, da sie ja noch was wert war. Tannipu bekam dann auch wieder nach dem nächsten Mondzyklus einen neuen Schwanz, aber auch da kam kein Ton von ihr.... So bleib es weiter bei Schlägen und derben Spielen die ich mit Tannipu veranstaltete. Ein mal wollte ich ihr die Haare abschneiden, weil sie für mich immer noch wie die Pest stank, aber den Göttern sie dank das mich Seripa auf gehalten hat und gemeint das ich es doch erst mal mit waschen versuchen soll. Wo bei ich Tannipu fast ersäuft hätte...., waschen ist doch mehr Weibersache...., so vergingen die Jahre sehr schnell und endlich war auch die Zeit für mich gekommen, das aus mir ein Mann gemacht werden sollte....“

„Ist meine neue Uniform nicht toll?“ ich betrat das Zimmer meiner kleinen Schwester, die auf ihrem Bett saß, sie sah mich nicht an, was mich etwas beunruhigte.

Es war der Tag des Abschiednehmens, der Tag an dem ich nun fast 15 Jahre alt zu seiner Ausbildung aufbrechen musste.

„Was ist mit dir?“ fragte ich, da sich Seripa mit dem Ärmel ihres Kimonos über die Augen fuhr.

„Nichts...., was soll schon sein“ schniefte sie und sah mich nun mit rotverweinten Augen an.

Ich kam näher und wunderte mich doch sehr, da ich meine Schwester noch nie vorher hab weinen sehen, außer ich hatte etwas zu fest beim Kämpfenspielen zu geschlagen, „du weinst doch nicht etwa?“

„Seh ich so aus....“ traurig senkte sie ihren Blick.

„An deiner stelle würde ich mich freuen, du bist mich für ne gute weile los“ grinste ich, als ich mich neben sie setzte.

„Bardock ich...., ich will nicht das du gehst...., wer wird dann auf mich aufpassen, wenn du nicht da bist?“ wieder kullerten Tränen über Seripas Gesicht.

„Du hörst dich an wie ein kleines Junges, als würde ich nie wieder kommen, es.... es sind doch nur 3 Jahre und die gehen schnell vorbei“ erwiderte ich und hielt ihr Kinn nach oben.

„3 Jahre...“ stieß Seripa aus und fiel mir um den Hals, „bitte bleib bei mir..., wir waren doch noch nie so lang getrennt und zu wem soll ich gehen wenn ich nachts angst bekomme?“

Da lächelte ich und schüttelte den Kopf, „du kommst doch schon seit guten 4 Jahren nicht mehr zu mir in Bett gekrabbelt, die Zeit wo du angst vor den Gewitterstürmen hattest sind doch schon längst vorbei, du bist alt genug du brauchst mich nicht mehr“ sagte ich und wuselte meiner Schwester druch die Haare, „aber weißt du was, ich werde dir Tannipu geben für die Zeit in der ich nicht da bin, mit ihr kannst du dir deine Langeweile vertreiben.“

„Aber sie ist doch kein Ersatz für dich, ich....“ weiter kam Seripa nicht da ich ihr den Finger auf den Mund legte.

„Schhhhh“ machte ich, „ich muss gehen, alle müssen gehen und da kann ich nun man nix ändern.“

„Bardock..., es wird Zeit zu gehen hast du alles was du brauchst?“ rief nun Vater, der in

der Eingangshalle auf mich wartete.

„Gleich Vater, ich hol nur noch schnell meinen Rucksack“ erwiderte ich, stand auf und zog Seripa mit mir hoch, „komm, du wirst dich nun um Tannipu kümmern.“

Ich ging mit Seripa in mein Zimmer, Tannipu lag neben dem Kamin auf ihrer Decke und rührte sich nicht, sie hob noch nicht mal den Kopf um zusehen wer da gekommen war.

„Fauls Vieh“ knurrte ich sie an, schnappte meinen Rucksack, dann ging ich auf Tannipu zu, ich hatte das Gefühl mich auch bei ihr verabschieden zu müssen, ich bückte mich und streckte die Hand nach ihr aus, „aber ich werde dich...“

Doch grade in dem Moment als ich über ihre Haare streichen wollte, drehte Tannipu ihren Kopf und schnappte nach mir, aber ich hatte innerlich schon mit so was gerechnet und zog meine Hand blitzschnell zurück.

„Elendes Stück Dreck..., da will man mal nett sein“ zischte ich und ehe Tannipu sich versah, hatte sie auch schon wieder meinen Fuß in der Magengegend platziert bekommen.

„Sie mag dich einfach nicht...“ murmelte Seripa und schaute auf die sich krümmende Tannipu nieder.

„Ich..., ich mag diese bissige Biest auch nicht“ knurrte ich und schaute meiner Schwester noch einmal tief in die Augen, „ich muss nun gehen..., mach dir keine Sorgen in 3 Jahren sehn wir uns wieder.“

Mit diesen Worten verließ ich mein Zimmer und ließ Seripa, mit Tannipu alleine zurück.

„Natürlich, viel es auch mir schwer, mein Schwester..., meinen Vater, mein Zuhause und alle die gewohnten Dinge zurück zulassen. Vor allem die ersten Nächte war es schwer, so viele neue Geräusche, das schnarchen meiner Kameraden und das unruhige umherwälzen, derjenigen den es genauso ging wie mir, doch es hatte ein neuer Abschnitt begonnen“ erzählte Bardock weiter, dann grinste er, „nur mit einem..., mit einem hab ich nicht gerechnet, das ich Seripa schon sehr bald wieder sehen würde. Es waren kaum 4 Wochen vergangen, ich hatte grade Wachaufsicht für unser Camp, als ich am Zaun Geräusche hörte, ich ging der Sache natürlich, so wie es mir beigebracht wurde auf den Grund, als wie aus dem nichts...“

„Wust ich doch, das du es bist“ ich hörte eine mir sehr vertraute Stimme, die aus den Büschen jenseits des Zaunes.

„Wer ist da?“ erwiderte ich doch etwas unsicher.

„Ich bin´s Seripa“ sie trat an den Zaun und griff mit ihren Fingern in die Maschen.

Ich schaute etwas verwirrt drein, „Se..., du? Vater wird dich umbringen wenn er Rausbekommt das du hier bis“ stieß ich dann aus.

„Er wird es nicht erfahren, denn außer Tannipu weiß niemand das ich hier bin“ entgegnete sie mit schnell.

Nun trat auch ich an den Zaun: „Aber was willst du hier? Ich kann ebenfalls großen Ärger bekommen wenn man dich bemerkt.“

Seripa seufzte leise, senkte den Kopf und setzte sich: „Tut mir leid, doch ich musste dich sehen, es ist alles so leer und still, ohne dich und ich hab das nicht mehr aus gehalten.“

Auch ich kam zu ihr runter und griff nun durch den Zaun, berührte ihre Finger „he..., hör auf Trübsaal zu blasen, das passt nicht zu dir, erzähl mir lieber wie es Vater geht und..., meinem Fusselvieh“ versuchte ich Seripa etwas auf zu muntern.

„Vater geht es so weit gut, er wird bald wieder fort gehen, da ein benachbarter

Stamm, sich auffällig benimmt und das gefällt ihm nicht“ erzählte sie, „und Tannipu, geht es ebenfalls gut, sie ist irgendwie anders seit du nicht mehr da bist.“

„Anders?“ ich stutzte etwas.

„Ja, mich beißt sie nicht, sie ist auch nicht kratzbürstig und weglaufen will sie auch nicht, im Gegenteil ich kann sie sogar frei laufen lassen“ sagte Seripa und lächelte.

Doch mein Gesicht verfinsterte sich etwas und ich brumme: „Verhätschle sie mir ja nicht, hörst du. Ich will nicht das sie noch ungezogener wird mir gegenüber, als sie schon ist, wenn ich wieder komme.“

Wieder atmete meine Schwester schwer ein, „das wird noch so lange dauern, bitte Bruder...., kann ich dich ab und an wieder besuchen?“

Ich schaute mich um, „hier ist es gefährlich, versteh doch“ doch den Augen meiner Schwester konnte ich nicht lange widerstehen und willigte schließlich ein.

Bardock hielt inne und lächelte, dann schaute er erst zu Njisseni und Kakarott, die schon gespannt waren wie es weiter ging, dann zu Jenny die ihn auch wie gebannt an sah.

So erzählte er weiter: „Also kam es das meine Schwester 2 bis 3 mal im Monat, am gleichen Platz auf mich wartete. Das ging auch mehr als über ein halbes Jahr gut, bis zu jenem Tag im Winter, wir hatten einen neuen Lagerleiter bekommen, man sagte das es ein sehr unangenehmer Zeitgenosse sein sollte, aber bis dato hatte ich ihn noch nicht das vergnügen ihn kennen zu lernen. Ich wollte es auch nicht riskieren ärger zu bekommen, da beschloss ich Seripa zu sagen das sie nicht mehr herkommen sollte, aber es passierte ganz anders...“

Ich ging zu der Stelle an der ich mich wieder mit seiner Schwester treffen wollte, aber es schien so als sei sie nicht da, so beschoss ich über den Zaun zu klettern um nach ihr zu suchen.

„Se....? He Se.... bis du das?“ fragte ich leise, als ich es im Gebüsch rascheln hörte.

Plötzlich standen 3 dunkle Gestalten vor ihr, „Name und Rang“ schrie der eine nur und ich zuckte zusammen.

„Name und Rang, wird's bald“ schrie auch der andere.

„Bardock, Sir..... Rang....., Rang Kadett“ stammelte ich und salutierte.

Als die Saiyajins näher kamen, erkannte ich meinen Gruppenführer und 2 weitere Soldaten.

„Kadett Bardock, was haben sie außerhalb des Geländes verloren?“ wollte mein Gruppenführer nun wissen.

„Sir, ich habe verdächtige Geräusche vernommen und wollte der Sache auf den Grund gehen, Sir“ gab ich zu Protokoll und wusste schon das ich damit wohl nicht durch kommen würde.

„So verdächtige Geräusche?“ machte der Gruppenführer und grinste.

„Jawohl, Sir“ erwiderte ich und stand ganz stramm.

Der Gruppenführer drehte mir den Rücken zu und sagte: „Mir scheint eher ihr suchtet was bestimmtes, Kadett Bardock. Das muss ich dem Lagerführer melden und zwar sofort. Los festnehmen und abführen.“

„Sehrwohl, Herr Kommandant“ entgegneten die Beiden dem Gruppenführer.

Sie nahmen mich Fest und brachten mich ins Camp zurück, ich wusste nicht was nun mit mir passieren würde, aber das war mir auch egal, ich hoffte nur das Seripa nichts geschehen war und das sie nicht auch geschnappt wurde, denn mit Weibern die in der

nähe des Camps erwischte wurden, mit denen ging man nicht gerade sanft um, damals war ein Weibchen das kämpft oder eine die sich nur dafür interessierte eine potenzielle Gefahr für das Königshaus, das männliche Volk und den gesamten Planeten. Erst viel später wurden sogenannte Amazonencamps eingerichtet, wo es auch den Weibchen ermöglicht wurde eine kriegerische Ausbildung zu machen“ sprach Bardock.

„Aber wie ging es weiter“ bohrte Jenny die unbedingt wissen wollte, ob man nun Seripa geschnappt hatte oder nicht.

Bardock nickte und fuhr fort: „Man führte mich zur Hütte des Lagerleiters, wo man schon von draußen her lautes schreien vernahm...“

„Mach endlich den Mund auf oder du kannst was erleben“ hörte ich eine erboste Männerstimme schreien, als der Gruppenführer die Hütte betrat.

Ich musste, erst draußen warten, bis auch ich herein gerufen wurde, mein erster Blick fiel auf Seripa die da mit verschränkten Armen und erhobenen Kopf zur Seite auf einem Stuhl saß. Vor ihr stand ein Mann, der kaum 2 Jahre älter als ich war und den ich schon von vielen Bildern her kannte, ihm aber noch nie persönlich getroffen hatte.

Als Seripa mich sah sprang sie auf, so das der Stuhl umfiel, „Bardock...“rief sie und versteckte sich hinter mir und fing an mit dem Mann rum zu meckern: „so du Grobian, jetzt kannst du was erleben, mein Bruder wird dich nun zu Brei schlagen, weil du mich betatscht hast.“

Seripa grinste, während ich gar nicht so glücklich über ihre Worte war, jeden anderen hätte ich wohl umgebracht, hätte er auch nur einen Finger an sie gelegt, aber nicht ihn, nicht diesen Mann.

„So dein Bruder also... interessant... und er wird mich nun zu Brei verarbeiten“ erwiderte der Saiyajin und setzte sich hinter seinen Schreibtisch.

Sie nickte, „jawohl das wird er und jeden einzelnen Kno....“

„Halt den Mund du dummes Weib...“ harschte ich meine Schwester an und drückte sie, mit meiner Hand auf ihrem Kopf zu Boden, „eure..., eure... Hoheit es tut mir leid, sie ist nur ein unwissendes Weib, sie weiß nicht was sie da sagt und wenn sie vor sich hat“ stammelte ich und mir wurde ganz heiß, Seripa die nun auf allen vieren neben mir auf dem Boden kniete, schaute etwas verwirrt zu mir auf.

Sie konnte sich mein Verhalten, einfach nicht erklären und war nun gänzlich irritiert.

„Bardock...“ murmelte sie, „was ist los mit dir, der hat sich an meinem Brust zu schaffen gemacht und wollte mir in die....“

„Sei endlich still“ zischte ich, „das ist nicht irgendwer..., das ist Prinz Vegeta.“

„Der Prinz...“ Seripa schaute nun etwas verwirrt zu dem Prinzen herüber, der sie angrinste.

Nun wurde Seripa auf der Stelle etwas rot im Gesicht, als dieser an fing: „Bardock ist also euer Name, woher kommt ihr und wie ist euer Rang?“

„Eure königliche Hoheit, ich bin Kadett der Stufe 1, Sir, mein Stamm ist der, der Manion und wir kommen aus dem Haus Winsor“ sagte ich und senkte seinen Kopf.

„Kadett im ersten Jahr und Tenmas Sohn..., aha wusste gar nicht das er auch noch eine Tochter hat“ murmelte der Prinz leise, lehnte sich nach vorne und sprach, „Bardock, ihr wisst doch das ihr in den ersten 3 Ausbildungsjahren, deinen Besuch von Verwandten und Familienangehörigen haben dürft, nicht war? Vor allem keinen weiblichen, der sich unter anderem auch noch hervorragend in den Kampfkünsten auskennt und 5 meiner Männer Krankenstationsreif schlägt. Erst als ich eingriff konnten wir sie bändigen.“

„WAS?“ stieß ich aus und schaute verärgert auf Seripa runter.

„Tut mir leid, ich wusste ja nicht was die von mir wollten....“ nuschelte diese und senkte ihren Blick.

„Aber du kannst doch nicht einfach, grrrr... hätte ich dir das doch nie bei....“ sagte ich und wollte Seripa einen Rand geben, als ich von Prinz Vegeta unterbrochen wurde.

„SCHWIEGT, alle beide“ schrie er und stand wieder auf, „ihr Bardock werdet eine Strafe bekommen, 3 Tage Arrest in völliger Dunkelheit, ohne Essen und Wasser.“

Ich machte einen Diener und antwortete trocken: „Sehrwohl, eure Hoheit.“

„Was das junge Weib da angeht...., ich glaube da ist es ausreichend, wenn ich ihrem Vater bescheid gebe, das er sie züchtigen soll“ meinte der Prinz und verschränkte die Arme.

„Neeeeiiiiinnnn“ schrie ich, warum weiß ich heute noch nicht so genau, aber ich wollte wohl nicht das mein Vater was davon erfuhr, Seripa wäre in Ungnade gefallen und so ging ich vor dem Prinzen ebenfalls in die Knie.

Ich kniete neben seiner Schwester, Prinz Vegeta schaute nicht schlecht und sah zu uns runter, als ich dann noch anfang: „Eure Hoheit, ich bitte euch sagt nicht meinem Vater, er würde sie auspeitschen lassen oder schlimmeres...., das könnte ich nicht ertragen 3 Jahre nicht zu wissen was er mit ihr gemacht hat...., bitte ich tu alles was ihr verlangt nur sagt meinem Vater nicht das sie hier war.“

Ich senkte meinen Kopf, während Seripa den Prinzen direkt in die Augen starrte, der musterte sie wieder von oben bis unten.

Nach einer weile sprach der Prinz: „Ich ab ja schon vieles gesehen und erlebt, Brüder die sich für ihre jüngere Schwester einsetzen um sie vor Unheil zu bewahren, aber das...., das jemand vor mir dafür auf die Knie geht.... so was ist mir noch nicht untergekommen.“

Prinz Vegeta setzte sich wieder und sagte dann zu mir: „Steht auf, ich werde eure Strafe erweitern..., im gegen Zug werde ich euch das versprechen geben, nicht von diesem Vorfall eurem Vater zu berichten.

Erleichtert atmete ich auf, da ich wusste das er sein versprechen halten würde. Ich wurde abgeführt, der Prinz befahl noch 10 Peitschenhiebe die ich unter den Augen meiner Schwester bekam, es war das zweite mal das sich sie weinen sah, doch ich hielt es aus für sie und versuchte meinen Schmerz zu verbergen. Danach wurde ich so wie ich war in die Isolation gesteckt für 3 Tage, dort lernte ich Hunger, Durst und Schmerzen kennen, aber auch das überstand ich und es macht mich nur noch härter“ wieder macht Bardock eine Pause, er drehte sich nach Kay um.

Die saß da, hatte ihre Beine angezogen und die Arme drum gelegt, ihr Kopf lag halb vergraben dazwischen, so das man nur ihre Augen sehen konnte, die etwas glänzten.

„Weiter...., weiter hör nicht immer auf“ Njisseni zog Bardock am Ärmel.

Der sah sie an und wunderte sich das doch soviel Interesse an seiner Geschichte gezeigt wurde.

„Tja, wie ging es weiter....“ brummte er, „die nächsten Jahre hörte ich nichts, absolut nichts von meinem Vater oder meiner Schwester. Aber die Jahre vergingen wie im Flug, ich hatte viel gelernt, mein Gruppenführer und auch der Prinz, der mich ab und an beobachtete, waren sehr zufrieden mit meinen Leistungen, so das ich das Angebot bekam, weiter zumachen bis zum Ausbilder oder Lagerleiter. Das musste ich mir aber erst überlegen, denn ich wollte nur eins nach Hause, nach Hause zu meiner Familie. Und auch sie erwarteten meine Rückkehr, Seripa war die erste die mich begrüßte, sie riss mich fas von den Beinen, groß und hübsch war sie geworden, ein richtiges brachte

Weibchen. Mein Vater begrüßte mich nur etwas kühl mit Handschlag, ich war nun genauso groß wie er, das war ihm wohl etwas unangenehm. Doch dann hielt ich es nicht mehr aus, ich wollte sie sehen, Tannipu, aber irgendwie reagierte Seripa etwas seltsam und wollte nicht so recht das ich sie wieder sehe....

„Ich will sie sehen, sofort“ langsam wurde ich etwas lauter.

„Ess doch erst mal was, Tannipu läuft dir doch nicht weg“ versuchte Seripa mich etwas zu beschwichtigen.

„Hast du mich nicht verstanden, ich will sie sehen und nix Essen oder ist mit ihr irgendwas..., ist sie krank?“ ich packte Seripa bei den Schultern.

Die schüttelte den Kopf, „nein, sie ist nicht krank, sie ist..., sie hat...“

„Ach vergiss es..., aus dem Weg“ knurrte ich und schupste sie zur Seite und lief die Treppen nach oben.

Wenn sie da oben war, würde ich sie schon finden, schnurstracks führte mich mein Weg in mein Zimmer, ich merkte sofort das hier alles unberührt war so wie ich es vor 3 Jahren verlassen hatte. Tannipus Halsband und Leine lagen auf ihrer Decke, doch von ihr selber war keine Spur zu erkennen. Ich griff nach beidem und verließ das Zimmer, wo ich auf dem Flur wieder mit meiner Schwester zusammen stieß.

„Ich frag dich nun ein letztes mal wo ist sie?“ harschte ich sie an und baute mich vor ihr auf, Seripa senkte ihren Blick und erwiderte leise: „In meinem Zimmer...“

Ich nickte und mit schnellen Schritten ging ich auf das Zimmer meiner Schwester zu und nur ein gewaltiger tritt reichte aus um die Tür ein zu treten. Zuerst schaute ich mich suchend um, bis mein Blick an einem Weibchen hängen blieb, das erschrocken mitten im Zimmer stand, es war Tannipu. Ich erkannte sie fast nicht wieder, da ich immer noch das Bild dieses kleinen dreckigen Vieh im Kopf hatte, das ich vor 3 Jahren das letzte mal gesehen hatte, aber das was ich da sah war ein junges, bildhübsches Weibchen, mit einer Haarmähne die bis zu ihren Knien reichte und ihr Geruch schien mir die Sinne zu vernebeln. Mein Blick war starr auf sie gerichtet und ich brachte keinen Ton raus, bis Seripa sich an mir vorbeidrücke. Sofort versteckte sich Tannipu hinter ihr, in ihren Augen sah ich das sie Angst hatte und wohl genauso irritiert war wie ich auch“ erzählte Bardock, „ich kam erst zu mir als mich Seripa aus meiner Gedankenwelt holte.

„Scccchhh....“ machte meine Schwester und sah mich an, „er wird dir nichts tun, das versprech ich dir.“

„Versprich nichts was du nicht halten kannst“ erwiderte ich darauf, mein Blick hatte sich mittlerweile geändert, auf meinem Gesicht lag ein dämonisches Grinsen.

„Hier, leg ihr das an ich werde sie wieder mit in mein Zimmer nehmen“ befahl ich und schmiss Seripa Leine und Halsband vor die Füße.

„Bardock, bitte lass sie mir, siehst du nicht das sie angst vor dir hat“ erwiderte diese nur.

„Angst... ist mir egal, sie gehört mir und ich will sie wieder haben und nun tu was ich dir sage und zieh ihr das Halsband und die Leine über“ knurrte ich.

Ich hätte es ja selber tun können, doch ich traute mich noch nicht Tannipu an zufassen, so gehorchte Seripa mir schweren Herzens und zog Tannipu das Halsband und die Leine an. Diese wehrte sich nicht, doch als meine Schwester mir die Leine gab und ich sie mit nehmen wollte weigerte sie sich.

„Komm schon, du störriges Vieh..., magst zwar nun anders aussehen, aber verbockt

wie eh und je“ brummte ich, aber Tannipu bewegte sich keinen Millimeter, sie heilt mit aller Kraft dagegen und da war er wieder dieser Blick, auch er hatte sich nicht geändert.

Ich wollte ihr schon eine dafür kleben, als...., „warte gib sie mir mal“ Seripa nahm mir die Leine aus der Hand, „komm mit Tannipu.“

Was ich dann sah verbluffte mich etwas, Tannipu ging einfach mit ihr mit, ich folgte den Beiden auf mein Zimmer.

„Bind sie da fest“ sagte ich tonlos, „und dann kannst du gehen.“

Seripa tat was ihr ich ihr sagte und band Tannipu an den Ring in der Wand, bevor sie aber mein Zimmer verließ drehte sie sich noch mal zu mir um.

„Ich bitte dich noch mal, überlass sie mir“ bat meine Schwester mich noch mal, doch ich blieb hart und weis auf die Tür.

Sie atmete noch mal tief druch schaute zu Tannipu rüber, ihr Blick sagte mehr als tausend Worte, als meine Schwester dann das Zimmer verließ sagte sie noch: „Es tut mir leid....“

Nun war ich alleine mit Tannipu...“ sagte Bardock, „ich setzte mich auf mein Bett, sie stand immer noch, ängstlich neben dem Kamin und starrte auf die Tür, in der Hoffnung Seripa würde zurück kommen. Meine Blicke, wanderten ihren Körper ab, sie war das erste weibliche Wesen, neben meiner Schwester das ich je von so nahem hab betracht. Als sie merkte das ich sie ansah, schaute auch Tannipu mir direkt in die Augen, und ihre Augen verrieten mir das sie mich noch genauso hasste wie vor drei Jahren. Ein komisches Gefühl kroch in mir hoch, es war die Gier in mir, die Gier mehr von ihr sehen zu wollen, sie war ja schließlich mein und sie musste mir gehorchen....

„Zieh dich aus“ knurrte ich sie an, Tannipu machte keinerlei anstalten meinen Anweisungen folge zu leisten.

So stand ich auf, „hast du nicht verstanden, zieh dich aus“ mein Blick war unmissverständlich.

Ich ging zum Schrank und nahm eine Gerte heraus, mit er ich Tannipu früher schon traktiert hatte und stellte mich vor sie. Aber immer noch kam keine Reaktion von ihr, das machte mich wütend, ihr Blick brachte mich zur Raserei. Ich zögerte noch einen Moment, dann schlug ich zu und traf sie mitten ins Gesicht, wo sich auch gleich ein roter Striemen abzeichnete.

„ZIEH DICH AUS“ brüllt ich und ein weiterer Schlag folgte.

Mir riss der Geduldsfaden, ich wollte endlich was sehen, meine Hand stieß nach vorne und riss das Oberteil ihres Kimonos auf.

Nun endlich schien Tannipu begriffen zu haben was ich von ihr wollte.

„Du lahmes Ding, beil dich ein bisschen, sonst helf ich nach“ zischte ich, da es mir zulange dauerte bis sie aus ihrem Kimono raus war.

Dann stand sie vor mir in voller Pracht, bis auf ihren Höschen hatte sie alles aus, ich konnte mich nicht genug satt sehen an ihr, mit der Gerte schupste ich sie nun an das sie sich drehen sollte. Tannipu zitterte am ganzen Körper, sie hatte große angst das ich sie anfassen würde, aber noch war ich nicht so weit, noch reichte es mir sie nur an zu sehen und ihren Geruch wahr zu nehmen.

Etwas später wurde ich zum Abendessen gerufen, Vater war noch nicht da. Seripa saß mir gegenüber und schaute ich mich fragend an.

„Vergiss es, sie gehört mir“ brummte ich nur.

„Aber Bardock, ich dachte du magst sie nicht und ihre Haare brauchen besonders viel pflege, das würdest du...“ aber weiter kam Seripa nicht.

„HALT ENDLICH DEN MUND, DU WIRST SIE NICHT BEKOMMEN, VATER HAT SIE MIR GESCHENKT UND DAMIT BASTA“ brüllte ich, in jenem Moment kam Vater die Tür herein.

Er schaute zu mir rüber, mit einem Blick, den ich nicht einordnen konnte und sagte: „Kaum zu Hause schon streitet ihr euch wieder, könnt ihr das nicht sein lassen?“

Vater schien genervt zu sein, irgendwas zwischen ihm und mir lag in der Luft.

„Se möchte Tannipu haben und hört nicht auf mich zu nerven“ brummte ich und schaute auf meinen Teller.

„Ich hab mich 3 Jahre lang um sie gekümmert, ihr viel liebe und Aufmerksamkeit geschenkt, sie ist kein Tier das man wie Dreck behandelt“ meckerte Seripa.

„WIE ICH MIT IHR UMGEH DAS IST MEINE SACHE“ brüllte ich wieder, „DAS GEHT DICH NICHTS AN.“

„SCHLUSS JETZT“ Vater schlug mit der Faust auf den Tisch und knurrte: „Ich wusste das dieses Weib ärger machen würde so bald du wieder da bist, aber sei es drum. Die Zeit ist so wieso gekommen sie an eine Mutterfabrik zu verkaufen, der Vertrag ist unterschrieben und sie wird morgen abgeholt.“

„WAS?“ ich sprang auf, „das kannst du nicht machen, sie ist...“

„Ich hatte dir es doch schon damals gesagt, das wenn sie alt genug ist, sie ihrer Bestimmung zugeführt wird“ erwiderte Vater kühl.

„Sie ist aber noch nicht so weit“ knurrte ich, mein Augen wurden kleiner, ich wollte mir das nicht bieten lassen und das merkte mein Vater sofort.

„SCHWEIG, so lange du unter meinem Dach lebst wird getan was ich sage, verstanden. Und falls du es noch nicht gerochen hast, sie ist in ihrer ersten Hitze und ich möchte sie nicht mehr auf der Burg haben, sonst verdreht sie dir den Kopf noch ganz“ Vaters Worte waren eindeutig.

Ich wolle noch was sagen, als die Tür auf ging und ein Bote einlas ersuchte.

„Verzeiht eure Lordschaft, einen Brief für euren Sohn und ein Päckchen für eure Tochter“ sagte er und überreichte uns die Sachen.

„Schon wieder eins“ lächelte Seripa und drückte das Päckchen fest an sich und auch Vater lächelte.

„Von wem ist das?“ fragte ich und roch schon das es von einem männlichen Saiyajin kam, meine Schwester wurde rot im Gesicht.

„Vom Prinzen....“ flüsterte sie leise, so das ich sie kaum verstand.

Ich hob eine Augenbraue, im inneren war es mir gar nicht so recht das Prinz Vegeta meiner Schwester seine Aufwartung machte, doch Vater schien es zu tolerieren. So öffnete ich wortlos meinen Brief und was ich da las gefiel mir überhaupt nicht, es war ein Abmarschbefehl, von oberster Stelle“ Bardock seufzte, „ich sollte mich morgen in meinem Camp melden und auf weitere Befehle warten. Als ich auf sah bemerkte ich das Seripa auch kein so glückliches Gesicht machte, in dem Päckchen war ein Armband und ein Brief, in ihm stand das auch Prinz Vegeta in den Krieg ziehen musste, aber auch das er nach seiner Rückkehr meine Schwester zum Weibe nehmen wollte.“

Bardock schaute nun gen Himmel, als Jenny leise brummte: „kaum zu Hause schon muss man wieder weg.....“

„Ja, das dachte ich auch, so kam es das ich nach dem Essen Vater noch mal in Sachen Tannipu auf suchte und ihn bat, die ganze Sache zu verschieben bis ich wieder zu Hause bin, doch er blieb bei seiner Anordnung, das Tannipu morgen die Burg

verlassen sollte. Wutentbrand ging ich auf mein Zimmer, knallte die Tür, Tannipu lag eingerollt auf ihrer Decke den zerrissenen Kimono hielt sie fest an sich gedrückt“ erzählte Bardock weiter, „ich schmiss mich aufs Bett und dachte nach, mir wurde übel an den Gedanken das jemand anderes außer ich Tannipu an sah, geschweige denn berührten durfte. Dann sah ich zu ihr rüber, ich musste was tun, aber mir fiel nur der eine Weg ein...

Ich stand auf, ging zu ihr hin und löste die Leine von dem Eisenring, „steh auf“ schrie ich und zog erst mal kräftig an der Leine.

Erschrocken fuhr Tannipu hoch, ich grinste sie nur an und riss ihr den Kimono aus den Händen. Wieder nahm ich diesen süßlichen Geruch ihrer ersten Hitze war, der von ihr aus ging, ich zog Tannipu dichter zu mir, während sie sich mit alle ihrer Kraft gegen mich stemmte. Je mehr sie sich wehrte, desto mehr begehrte mein verlangen auf, sie zu berühren. Als ich ihre Brust auf meinem Hemd spürte griff ich ihr in ihre Haare und zog ihren Kopf nach hinten, unweigerlich musste sie mich nun anschauen. Und diese Augen, ich werde nie diesen Blick vergessen, als meine Lippen auf die ihre trafen, sie hämmerte mir den Fäusten auf meine Schultern, doch ich wurde immer fordernder. Ich verstärkte meinen griff, so das auch Tannipu widerwillig ihren Mund öffnete, nun hatte ich freie Bahn und drang mit meiner Zunge in ihren Mund ein ein. Tannipu schmeckte so gut, das ich immer wilder wurde, sie war so warm und weich. Sie hingegen wehrte sich immer noch, was mich aber weiter nicht störte, ich ließ mich zusammen mit ihr auf das Bett fallen. Da löste ich mich von ihren Lippen und in Windeseile hatte ich ihre Handgelenke mit der Leine an den Bettpfosten gefesselt, nun waren nur noch die Beine frei, mit denen sie mich versuchte weg zudrücken, aber auch sie hatte ich schnell mit einem Bettlagen an den unteren Pfosten fixiert.

Erst jetzt stieg ich von ihr runter und sah sie an, mit gespreizten Beinen lag sie da, ihr Körper bebte sie versuchte sich aus ihrer Lage zu befreien, aber ich hatte viel gelernt in meiner Ausbildung. Ich wusste das sie sich nicht befreien konnte, dann sah sie mich wieder an, diesmal war es ein ängstlicher, hilfloser Blick, der doch gleichzeitig ihre Abneigung gegen mich zeigte. Ich stand nur da und musterte wieder ihren Körper, ihre kleinen, straffen Brüste, ihre langen Beine, ihre dichten, pechschwarzen Haare und ihren fordernden Mund. Nach einer weile des Betrachtens, setzte ich mich neben sie auf Bett, ich sah das Tannipu anfang zu zittern, aber gerade das erregte mich noch mehr. Ich legte meine rechte Hand auf ihren Bauch, langsam fuhr ich weiter nach oben, über ihre Brüste bis zum Ansatz ihres Halses. Ihr Körper zuckte, sie schlug mit ihrem Schwanz nach mir, aber das nahm ich gar nicht mehr war, ich sah nur noch sie. Und als Tannipu bemerkte, wie zwecklos es war, stellte sie alles ein und fing an stumm zu weinen, keinen laut hörte man, da wusste ich das sie auch diesmal nicht schreien würde. Ich nahm nun beide Hände und knetete ihre Brüste, ich packte richtig zu und ich war mir sicher, dass es schmerzte da ihre Augen es mir verritten, aber damals achte ich nicht darauf. Dann beugte ich mich über sie, begierig saugte ich an ihren Brustwarzen, die schon recht hart waren. Ich spürte ganz deutlich, wie sich meine Männlichkeit versteifte, zog meine Hose aus und setzte mich wieder auf Tannipus Bauch. Jetzt konnte sie nicht nur sehen, sondern auch spüren, wie mein bestes Stück anwuchs. Während ich mein Glied an ihren Brüsten rieb, versuchte Tannipu sich wieder zur wehr zu setzten, in dem sie sich weg drehen wollte, was aber nicht ging. Ich rieb noch eine weile....., es war ein herrliches Gefühl, dann stand ich auf und riss ihr das Höschen runter. Tannipu sah mich verzweifelt an, ich streichelte ihr über die Beine und meine Finger waren unter dessen schon auf dem Weg zu ihrem Schambereich.

Und ohne genau zu wissen was ich da machte, steckte ich einfach ein paar Finger rein und besorgte es ihr so. Dabei nahm ich keine Rücksicht darauf, ob es ihr auf meine Art vielleicht weh tun könnte. Ich leckte ihren Bauch ab und biss sie, wo ich nur konnte, sie fühlte sich so gut an, das ich gar nicht mehr aufhören wollte, aber mein kleiner Freund sagte mir was anderes.“

Bardock schaute an sich runter, zwischen seine Beine und dann auf Shin, Jenny hatte gemerkt wie während des erzählends sich sein Gesichtsausdruck geändert hatte. Zeitweise machte Bardock ihr sogar etwas Angst, desto mehr wunderte sie sich das Shin sich so an ihn ran kuschelte, er musste doch auch Bardocks Aura spüren.
„Erzähl weiter“ drängelte Tellen, der diesen Teil wohl besonders spannend fand.
„Gut“ erwiderte Bardock, nickte und fuhr fort:

„Wie gesagt, jetzt wollte auch ich mich erleichtern. Ich legte mich über sie und nahm mein Glied in die Hand, ich wollte in sie eindringen, was doch etwas schwierig war..., war ja damals mein erstes mal... Doch dann hatte ich raus wie es funktionierte, ich stieß immer fester, immer härter und immer weiter rein, bis ich spürte das ich was durchbrach, endlich war ich ganz in ihr drin. Tannipu verzog, während ich mich so befriedigte das Gesicht und biss sich auf die Lippe. Trotzdem, ich machte weiter, schnell und immer schneller stieß ich in sie rein. Sie lag nur noch da, machte nichts mehr. Bereits nach wenigen Minuten kam ich und schoss meine Ladung in sie ab. Dann zog ich mein Glied heraus, fing aber ein paar Minuten später wieder an, an ihr zu riechen, ihren Hals und ihr Gesicht ab zulecken, was sie wiederum gar nicht mochte. Meine linke Hand quetschte derweilen eine ihrer Brüste, mit der anderen Hand streichelte ich ein Bein auf eine sehr unsanfte Art. Wieder überkam es mich und ich nahm sie noch härter ran als beim ersten mal... Ich trieb es noch öfter in dieser Nacht mit ihr..., wie oft ich, weiß es nicht mehr, nur das ich in den Frühenmorgenstunden mich einfach auf sie fallen ließ, ich war total erschöpft und atmete tief durch, ich konnte ihren Herzschlag hören, Tannipu war schon eine ganze weile Bewusstlos, aber es war mir egal, ich war zufrieden mit dem was ich getan habe, obwohl ich gerade ihr Todesurteil unterzeichnet und Schande über unser Haus gebracht hatte, aber auch das war mir in diesem Augenblick egal, denn niemand sonst würde sie je Anfassen. Dann schlief ich ein, aber nur für knapp ein oder zwei Stunden, als ich mich aufrappelte und auf Tannipu nieder sah, sah sie wirklich schlimm aus. Sie hatte viele blaue Flecken, verkrustetes Blut von meinen Bissen auf ihrer Brust und auf dem Bauch. Und selbst aus ihrer Vagina rann noch etwas von meinem Sperma, ich bekam etwas angst, so konnte ich sie unmöglich liegen lassen, Vater sollte nicht merken was ich mit ihr angestellt hatte, das würde er noch früh genug heraus bekommen, so brachte ich sie auf die Krankenstation und steckte sie in ein Medie-Tankbecken, damals waren sie noch nicht verschlossen und der Heilungsprozess dauerte auch noch etwas länger.“

„Du hast das arme Ding wirklich Vergewaltigt? Das glaub ich einfach nicht“ Jenny sah Bardock etwas böse an.

„Vergewaltig..., ich hab mir das genommen was ich wollte“ brummte er nur.

„Ja, aber auf der Erde nannte man das so. Aber warum sagtest du, das du Schande über eurer Haus gebracht hast und Tannipus Todesurteil unterzeichnet hast, das versteh ich nicht ganz“ wollte Jenny dann von ihm wissen.

Bardock nickte, „ich Versuch es mal zu erklären, Tannipu war die Tochter eines

Rebellenführers, der hatte Stufe3 und stand somit auf der Todesliste. Die männlichen Nachkommen haben automatisch Stufe2 und wurden je nach Verhalten und Stärke entweder direkt getötet oder aufgezogen und dann in den Mienen verheizt. Weibliche Nachkommen hatten Stufe1 und kamen in spezielle Kinderhorde und wurden während oder nach ihrer Ersten Hitze in die Obhut einer Mutterfabrik gegeben um für reichlich Nachkommen zu sorgen, mussten aber unberührt sein, ansonst galten sie als unrein und wurden auf der Stelle hingerichtet. Und ich... nun ja, ich hatte gegen eines der obersten Gesetzte des Planeten verstoßen, dieses besagt das man sich nie mit einem Stufe1 Weib einlassen soll, wenn man nicht dazu auserwählt wurde Nachkommen zu zeugen und das war ich nun mal nicht, wenn dies jemals rausgekommen wäre, wäre ich zu einem Geächteten geworden und hätte nichts mehr auf dem Planeten verloren, ohne dem Tod jeden Tag ins Auge blicken zu müssen. Das Weib wurde dann auf Stufe2 eingestuft und dann getötet, falls diese Schwanger war, dann erst nach der Geburt des Junges.“

„Moment mal..., aber Kakarott ist hier, also wurde Tannipu doch nicht getötet, nicht wahr“ stellte Jenny fest.

„Das ist wahr, durch einen gewissen Umstand, zu dem ich später noch komme, kam alles ganz anders“ erwiderte Bardock, „doch zuerst musste ich, wie meine Kameraden in den Krieg ziehen, auch wenn es nicht für lange war. Ich kam in die Truppe die direkt dem Prinzen unterstellt war. Eine Woche kämpften wir, auf einem Fremden Planeten, gegen einen Gegner, der uns an Kraft und Technik ebenbürtig war, ich dachte viel an Tannipu und das sie jetzt wohl schon tot sei. Als eines Tages unsere Truppe in einen Hinterhalt gelockt wurde, in solchen Situationen, heißt es nur noch den Thronerben zu beschützen. Alle meine Kameraden starben, wie durch ein Wunder überlebte ich, ich hatte nur einen gebrochenen Arm, ein paar Schnittwunden, also nichts ernstes und konnte so mit den schwerverletzten Prinzen aus der Gefahrenzone retten. Im Lazarett wurden wir erst mal versorgt, dann ereilte und die Nachricht das es einen Putschversuch auf Vegeta gab, bei denen mein Vater, sowohl als auch der Vater des Prinzen, der König ums Leben gekommen waren. Sein Bruder Prinz Teetool hatte nun die Macht übernommen und Prinz Vegeta musste nun sofort nach Vegeta zurückkehren und er bot mir an ihn zu begleiten, um mich um meine Schwester zu kümmern, er selbst musste nun zur Vorbereitung um den Kampf um die Königswürde gegen seinen Bruder. Ich nahm an und flog mit ihm nach Hause, dort fand ich meine Schwester sie war total verängstigt, aber ihr war weiter nichts geschehen. So wurde ich der Lord über das Haus Winsor, aber ich fühlte mich nicht wohl, damals wollte ich es mir nicht eingestehen, heute weiß ich es mir fehlte Tannipu, aber sie war unwiederbringlich verloren, glaubte ich. Bis ich 2 Tage später im Arbeitszimmer meines Vaters jenen Brief fand, den hatte er 3 Tage nach meiner Abreise bekommen. In ihm stand, wie nicht anders zu erwarten, das mein Vater unreine Ware an die Mutterfabrik geliefert hatte und das er umgehend herausfinden sollte wie dies zustande kam. Des Weiteren stand drin, das Tannipu Schwanger war.

Ich schluckte erst mal und dachte: „Schwanger....“ irgendwie konnte ich das nicht glauben, denn das hieß ja das sie noch leben würde, da ja schwangere Weibchen nicht getötet werden durften, egal von wem sie geschwängert wurden. Doch wie sollte ich sie wieder bekommen, ohne das man herausbekäme das ich derjenige war, der das getan hatte. Wenn das rauskäme würde ich für alle Zeiten verbannt werden. Plötzlich klopfte es an der Tür....

„Bardock?“ es war Seripa, die ihren Kopf durch die Tür steckte.

Ich schaute hoch und brummte: „Was ist denn?“

„Verzeih das ich doch störe Bruder, aber hier ist jemand der dich sprechen möchte“ erwiderte meine Schwester.

„Er soll eintreten“ Seripa verbeugte sich und öffnete die Tür ganz.

„Eure Hoheit“ sagte sie und ging dann wieder.

Etwas verwundert drehte ich mich um, Prinz Vegeta trat ein, „mein Prinz“ sagte ich und hielt meine rechte Hand an die linke Brust, „ihr wünscht mich zu sprechen?“

„Sehrwohl Lord Bardock, wie ihr wisst ist mein Vater, eben so wie eurer bei diesem Putsch Versuch ums Leben gekommen“ sprach Prinz Vegeta.

„Mein Beileid eure Hoheit“ erwiderte ich.

„Das gleiche gilt auch für mich, doch deswegen bin ich nicht hier, sondern es wird in 3 Tagen der Kampf um den Nachfolger meines Vaters ausgetragen, noch regiert mein Bruder, doch ich bin zuversichtlich das ich den Kampf gewinnen werde. Und falls das geschieht, brauche ich einen fähigen Mann an meiner Seite“ sagte der Prinz.

„Und da dachtet ihr an mich?“ ich war etwas erstaunt über dieses Angebot was Prinz Vegeta mir machte.

„So ist es, ihr habt mir das Leben gerettet und so jemanden in seiner Nähe zu haben, beruhigt, wenn ihr versteht was ich meine“ entgegnete er mir und ich nickte, „nun was haltet ihr davon?“

„Es ehrt mich ungemein, das ihr mich dafür auserwählt habt, doch ich muss leider ablehnen..., aus... persönlichen Gründen“ sagte ich und senkte meinen Kopf.

„Welche Gründe könnten das sein, das sie über meinem Belangen stehen?“ wollte Prinz Vegeta nun wissen und sah mich fordernd

Was sollte ich darauf sagen, er war der Prinz von Vegeta, also bleib mir keine Wahl und ich gab ihm den Brief. Er las ihn sich durch, legte die Hand an sein Kinn und brummte etwas vor sich hin.

Dann sah er mich an: „Ihr seid derjenige nicht wahr?“

Ich nickte stumm, „wollt ihr dieses Weib wieder haben?“ fragte der Prinz mich auf einmal.

Erschrocken sah ich auf, damit hatte ich nicht gerechnet und fing an zu stammeln: „Wie meinen? Eure Hoheit ich verstehe nicht ganz..., ich bin... ich hab doch...“

„Wollt ihr dieses Weib wieder haben?“ wiederholte er seine frage noch mal, „es gäbe da eine Möglichkeit.“

Das ganze verwirrte mich noch mehr, so fing der Prinz an mir sein vorhaben zu erklären: „Es ist euch wohl nicht entgangen, das ich nicht nur an eurer Leistung, sondern auch ein spezielles Interesse an eure Schwester habe.“

Ich nickte wiederum nur, „schön, das wir uns verstehen“ grinste der Prinz, klopfte mir auf die Schulter und sprach weiter, „also ihr stellt euch in meine Dienste, als mein Berater und erster Offizier der königlichen Leibwache, ich nehme eure Schwester zum Weib und ihr bekommt im Gegenzug dieses.... Weibchen da und niemand außer uns beiden wird je erfahren was da passiert ist, damit müsste das Problem doch aus der Welt sein. Ihr könnt mit ihr machen was ihr wollt, von mir aus einen ganzen Stall von Jungen zeugen, was auch immer, nur eines kann ich euch nicht erlauben sie zum Weib zu nehmen, da sie eine Stufe2 hat und daran kann ich nichts ändern.“

„Gebt mir etwas Bedenkzeit..., ich...“ fing ich an, doch ich kam nicht weiter.

„Was gibt es da zu bedenken? Ich brauche und will euch an meiner Seite und wenn das eure einzige sorge ist, das es heraus käme, das ihr dieses Weib belegt habt, braucht ihr nur zu zustimmen und alles regelt sich. Und hinzu kommt das eure Schwester Königen wird, was auch nicht zu verachten ist“ antwortete Prinz Vegeta.

So stimmte ich zu, Prinz Vegeta versprach mir darüber hinaus, das auch wenn er nicht gewinnen sollte, sein Einfluss groß genug wäre, dieses Debakel unter den Tisch fallen zu lassen Hauptsache er bekäme meiner Schwester und das mit mir würde klar gehen. Ich sprach noch am gleichen Abend mit Seripa und die war kaum zu halten und übergücklich, sie dachte schon das ich nicht einwilligen würde, da ich ja damals wegen ihr ärger bekommen hatte. Ich erzählte auch von Tannipu, das ich sie wieder Heim holen würde, wo bei Seripa etwas skeptisch war warum ich das tat, darüber das ich sie belegt hatte schweig ich noch, das würde sie schon früh genug erfahren“ sagte Bardock.

„Dann war mein Vater ja doch nicht so ein Spießler, wenn er dir so einen gefallen tat“ murmelte Njisseni.

Bardock grinste: „Er war etwas Eigen und wollte genau wie Vegeta, das was er haben wollte, aber ich kam gut mit ihm aus. Doch weiter, am nächsten Tag, verabredeten sich der Prinz und ich um gemeinsam zu dieser Mutterfabrik zu fliegen. Seripa wollte mit, doch ich fand es besser das sie zu Hause bleiben solle, sie sollte nicht sehen was da mit den Weibchen passierte. Als wir ankamen empfing und schon der Leiter der Anstalt.

„Eure königliche Hoheit, Lord Bardock..... ich hatte erst vor ein paar Minuten erfahren das ihr uns einen Besuch abstattet“ stammelte der Leiter, „was verschafft uns die Ehre?“

„Wir suchen ein Weib, das erst vorkurzen hier her gebracht wurde“ sagte Prinz Vegeta.

Der Leiter sah dann zu mir rüber und brummte: „Ah, ihr meint sicher die, die von eurem Besitz kam. Habt ihr den Schuldigen gefunden?“

Ich wollte antworten, aber das übernahm Prinz Vegeta: „Er wurde hingerichtet, von mir persönlich. Denn so ein Schande können wir nicht auf einem befreundeten Haus ruhen lassen.“

„Das versteht sich von selbst und nun seit ihr hier um euch dieses Weib anzusehen?“ fragte der Leiter.

„So ist es“ antwortete der Prinz und auf seinem Gesicht lag ein etwas hinterhältiger Grinsen.

Der Leiter führte uns durch die Räumlichkeiten, überall wurden Weibchen, durch ausgewählte Männer belegt, die großes geleistet haben oder ältere hochrangige Saiyajins die ihre Weibchen schon früh verloren hatten. Es wurde gestöhnt und gewimmert, so was hatte ich noch nie gesehen. Den Prinzen schien es nicht zu stören, wohl weil er fast jede Nacht eine Andere in seinem Bett hatte. Dann kamen wir an den Zellen vorbei wo die schon belegten Weibchen sich auf hielten, vor der letzten Zelle blieb der Leiter stehen.

„Hier eure Hoheit, hier ist es“ sagte er und öffnete die Tür.

Wir traten ein, in der hintersten Ecke lag sie, eingerollt im Stroh, am Hals angekettet, als sie ihren Kopf hob, schlug mein Herz schneller. Tannipu war etwas schmutzig und sah mich mit großen erschrocken Augen an, sie rutsche weiter in die Ecke.

„Das ist sie also“ sagte der Prinz, grinste und schaute mich mit kleinen Augen an.

Er sah deutlich das sie Angst hatte, angst vor mir, ich glaube in jenem Moment wäre sie lieber gestorben, da sie Ahnte das ich sie wohl wieder mitnehmen würde.

„Mach sie schon los“ brummte Prinz Vegeta, „und dann lass uns gehen, in diesem Loch stinkt es ja erbärmlich.“

„Aber eure Hoheit, ihr könnt sie doch nicht einfach mitnehmen, sie ist unrein, schwanger und in Stufe 2, wenn euer Bruder...“ entgegnete der Leiter ihm, wurde aber vom Prinzen unsanft unterbrochen.

„SCHWEIGT, ihr habt das nicht zu verantworten“ knurrte Prinz Vegeta, „mit meinem Bruder werde ich eh in 2 Tagen abrechnen, dann bin ich König und dieses Weib da war nie hier gewesen. Und falls ihr doch den Mund auf macht, ist euer Leben kein Sonnenschein mehr wert, verstanden.“

Prinz Vegetas Worte waren eindeutig und nicht miss zu verstehen, der Leiter nickte nur, ihm stand der kalte Schweiß auf der Stirn. So ging ich zu Tannipu hin, riss die Kette aus ihrer Verankerung des Bodens, die zu ihrem Hals führte und zog sie nach oben. Ich hoffte nur das sie nun vor dem Prinzen keine Zicken machen würde, aber da täuschte ich mich gewaltig, sofort als Tannipu auf den Beinen war, fing sie an sich quer zu stellen.

„Nun komm schon, hör auf das ist ja peinlich“ knurre ich und zog fester an der Kette.

„Haha, sie mag wohl nicht so wie ihr wollt, Bardock“ lachte der Prinz und verschränkte die Arme vor der Brust, er fand das ganze recht amüsant, mir hingegen war das allerdings etwas peinlich.

„Wird's bald“ zischte ich, aber auch das nutzte nichts, als der Prinz zu mir hin trat.

„Wenn ihr erlaubt...“ grinste er und drückte mich etwas zur Seite, „einer werdenden Mutter sollte man mit etwas mehr Respekt entgegentreten.“

Auf sein Gesicht legte wieder dieser dämonische Schatten, er griff nach Tannipus Kinn und drehte es zu sich, die bleckte ihre Zähne. Seine Augen wurden zu schmalen Schlitzern und er grinste sie überlegen an, dann ging alles sehr schnell, er holte mit seiner rechten Faust aus und traf Tannipu genau auf ihr Kinn und streckte sie so nieder. Ich war erst wie vor den Kopf geschlagen und sah fassungslos von der nun am Boden liegenden, benommenen Tannipu, die ihren Kopf schüttelte zu meinem Prinzen und wieder zurück, als er sagte: „Los heb sie auf und dann lass uns gehen, ich hab noch zu Trainieren.“

„Ich tat wie mir befohlen und hob Tannipu, die sich nicht mal ansatzweise wehrte über meine Schulter, dann verließen wir die Fabrik“ sagte Bardock und sah Njisseni an, die sich über das Kinn fuhr.

„Das erinnert dich wohl an Vegeta“ grinste er darauf.

Njisseni nickte, „ja er ist Vater sehr ähnlich, in solchen Dingen“ erwiderte sie und auch Jenny dachte an den einen Ausrutscher, den er sich vor ein paar Wochen geleistet hatte.

„Na ja, bei einem Punkt bin ich mir aber sicher, Vegeta ist nicht mehr so Jetzornig wie früher und das hat er alleine Jenny zu verdanken“ meinte Bardock und lächelte Jenny an, „Vegeta wird mal ein guter Vater werden.“

Jenny wurde nun etwas verlegen und rot im Gesicht, da alle sie anschauten, aber Bardock hatte recht mit dem was er sagte, Vegeta hatte sich geändert und mit ihm wird eine neue Generation von Saiyajin entstehen.